

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Vera Thöne 563 6690 563 8049 vera.thoene@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.05.2010
	Drucks.-Nr.:	VO/0381/10 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
22.06.2010	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Sachstandsbericht: Entwendung von Kühlgerätekompressoren aus dem Sperrmüll		

Grund der Vorlage

In seiner Sitzung am 03.03.2009 bat der Ausschuss für Umwelt nach Ablauf etwa eines Jahres um Berichterstattung, wie die von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit der AWG durchgeführten Maßnahmen zur Eindämmung des Kompressorendiebstahls greifen. Die Verwaltung legt diesen Bericht nun vor.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Einverständnisse

Entfällt.

Unterschrift

Meyer

Sachstandsbericht

1. Kompressorendiebstahl in Wuppertal

Seit einigen Jahren werden in Wuppertal Elektrogroßgeräte, die zum Sperrmüll auf die Straße gestellt wurden, noch vor der Abholung durch Unbefugte entwendet. Außerdem werden von herausgestellten Kühlgeräten systematisch die Kompressoren abgeknipst und mitgenommen, wobei die Kühlmittel, bei alten Kühlschränken überwiegend klimaschädigende Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoffe (FCKW), in die Atmosphäre entweichen.

Am 05.04.2005 wurde dies erstmals im Ausschuss für Umwelt thematisiert. Der Umweltausschuss regte darin eine getrennte Abfuhr der „weißen Ware“ auf Bestellung an. In der Sitzung am 30.08.05 berichtete die Verwaltung, dass eine Umstellung des Abholsystems auf Abruf eine umfangreiche Umstellung der Logistik und damit höhere Kosten bedeute.

Ab 2007 wurde die Anzahl der Kühlgeräte, die bei der Sperrmüllabfuhr ohne Kompressor vorgefunden wurden, statistisch erfasst. 2007 lag die Beraubung bei 39% der von der AWG eingesammelten Geräte. Aus diesen Zahlen konnte erstmals abgeschätzt werden, dass durch den Diebstahl der Kompressoren ca. 4.800 t an klimaschädlichen CO₂-Äquivalenten unkontrolliert in die Luft entwichen sind. Diese Menge wurde von allen Beteiligten als nicht tolerabel angesehen.

Der Rat der Stadt Wuppertal beauftragte am 10.11.2008 die Verwaltung, „im zeitlichen Umfeld der Sperrmüllsammlungen der AWG, ordnungsrechtliche Kontrollen durchzuführen, um das Durchwühlen des Sperrmülls und besonders die Entwendung von Kompressoren aus Kühl- und Elektrogroßgeräten zu verhindern. Begangene Umweltdelikte sind zu verfolgen. Dabei soll die Verwaltung prüfen, ob und gegebenenfalls wie die AWG bei der Durchführung von Maßnahmen beteiligt werden kann.“

In der Folge wurden verschiedene Maßnahmen zur Eindämmung der Beraubung ausprobiert. Eine separate Erfassung nur der Elektrogroßgeräte wurde vom Aufsichtsrat der AWG im September 2008 als zu teuer verworfen. Eine Verfolgung der Delikte durch die örtliche Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei erfolgt aus Personalmangel und wegen der unklaren Rechtslage kaum. Bereits ab dem Beginn des Jahres 2008 achtete der Kommunale Ordnungsdienst bei seinen Sperrmüllkontrollen verstärkt auf Kompressorendiebe und wurde dabei von der AWG unterstützt. Die Zahl der insgesamt entwendeten Kompressoren konnte dadurch nicht ausreichend gesenkt werden, die Beraubungsquote sank von 39% (2007) auf 34% (2008) und 32% (2009). Jedoch wurden einige Diebe in flagranti angetroffen, deren Fahrzeuge mit mehreren Kompressoren beladen waren. Parallel dazu kontrollierte und überwachte die Untere Abfallbehörde Firmen, die im Verdacht standen, Kühlschränke bzw. Kompressoren zu exportieren. Ein Gelände, auf dem große Mengen an z.T. FCKW-haltigen Kühlschränken vorgefunden wurden, wurde geräumt. Bei mehreren Ortsbesichtigungen danach wurden keine Kühlgeräte mehr vorgefunden. Weiteren Hinweisen aus der Bevölkerung wurde nachgegangen. Es wurden aber seitdem keine Exporteure von FCKW-haltigen Kühlschränken mehr entdeckt.

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre und weiteren Beobachtungen leiteten AWG und Umweltverwaltung 2009 eine neue Methode zur Verhinderung der Beraubung ab und erprobten sie ab Januar 2010. Die Methode erweist sich als effektiv: die Beraubungsquote konnte auf 6% gesenkt werden. Damit sich die Personenkreise, die systematisch den Sperrmüll nach Kompressoren durchforsten, nicht mit einer neuen Strategie darauf einstellen können, verzichtet die Verwaltung auf eine öffentliche Darstellung der neuen Vorgehensweise.

Die Statistik mit den erfassten Mengen, der Beraubungsquote und den geschätzten CO₂-Äquivalent der entwichenen FCKW befindet sich im Anhang 1.

2. Überregionale und internationale Zusammenhänge

Verschiedene Umfragen, u.a. der Umweltverwaltung, des Vereins zur Förderung der Abfallwirtschaft in der Region Rhein-Wupper (AWRW) und ein Workshop des Deutschen Instituts für Urbanistik (an dem auch die AWG teilnahm) haben ergeben, dass in fast allen Städten systematisch Kompressoren vom Sperrmüll gestohlen werden, und zwar unabhängig vom Sammelsystem. Die Kompressoren werden allerdings nicht gestohlen, um aus dem Schrott einen Erlös zu erzielen, sondern werden als „gebrauchte Güter“ deklariert z.B. nach Ghana, Nigeria, Südafrika, Vietnam, Philippinen und Indien verschifft und hier wieder verwendet. Die Ausfuhr FCKW-haltiger Geräte ist generell verboten. Eine im Auftrag des Umweltbundesamtes von Ökopol durchgeführte Studie (siehe Anhang 2) beschreibt detailliert die Märkte und Gewinne, die mit Elektrogeräten in den genannten Ländern erzielt werden können. Problematisch sind dabei nicht nur die Klimaschädigungen hier in Deutschland, sondern auch die nicht umweltgerechte Entsorgung der Geräte in den Importländern.

Das Thema wird daher sowohl auf europäischer Ebene, auf Bundesebene als auch von der Landesregierung behandelt. Die AWG nimmt zurzeit an einem Pilotprojekt des MUNLV mit dem Titel „Optimierung der Sammlung FCKW-haltiger Kühlgeräte“ teil. Ein Abschlussbericht liegt noch nicht vor. Die Bezirksregierung verfolgt illegale Abfallverbringungen, wenn sie ihr bekannt werden. Illegale Abfallexporte aus Nordrhein-Westfalen werden z.B. über die Häfen Antwerpen und Rotterdam abgewickelt. Das Bundeskriminalamt (BKA) hat das Thema „Abfallverschiebungen von Elektronik(alt)geräten“ für das Jahr 2009 als Schwerpunktthema ausgewählt und es ist bereits Ende 2008 eine aktive Mitarbeit im laufenden Interpol-Projekt "e-waste" aufgenommen worden. Auch das BKA hat im Verwaltungsvollzug Schwierigkeiten aufgrund bestehender Rechtsunsicherheiten. Das Bundesumweltministerium (BMU) sieht allerdings keine Notwendigkeit, die rechtlichen Regelungen anzupassen und sieht die Verantwortung für eine ordnungsgemäße Sammlung, die ausreichenden Schutz vor Beraubung bietet, gemäß der geteilten Produktverantwortung bei den Kommunen. Das geht aus einem Brief von Umweltminister Sigmar Gabriel vom 10.12.2008 an den AWRW hervor. Insofern wird die Stadt Wuppertal als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträgerin mit dem neuen Konzept dieser Verantwortung gerecht.

Weiterführende Links:

- www.transwaste.eu
- <http://www.bmu.de/abfallwirtschaft/doc/45710.php>
- www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2010/pd10-012_export_alter_elektrogeraete_viel_gold_aber_auch_viel_gift.htm